





*31*  
*S. 11*  
~~Verzeichnis~~  
e Schilderung

von *me. Sch.*

ß l a n d

und der

tapfern russischen Nation.

Bey Gelegenheit

des russischen Truppenmarsches

durch

Prag und Böhmen.



---

Prag, bey Johann Diesbach, 1799.

1811

1811

1811

1811

1811



XVIII. 1. 1199  
<http://rcin.org.pl>



**W**ir haben die tapfere rußische Nation durch ihre großen Thaten, durch ihre Tapferkeit, durch ihren Gehorsam gegen ihre Beherrscher, und durch ihre Treue gegen ihre Bundsgenossen und Freunde kennen lernen; wie sollten wir nicht neugierig seyn, uns auch mit der Geschichte, der Beschaffenheit und der weisen Einrichtung ihres Landes, wie auch mit ihren Sitten und Gewohnheiten bekannt zu machen.

Es ist kein Reich in der Welt zu finden, dessen zusammenhangende Provinzen der Größe von Rußland beikömen. Seine Herrschaft in Europa und Asien ist so weit ausgebreitet, daß sich solche, ganz geringe angenommen, auf 1200 deutsche Meilen in der Länge und auf 400 Meilen in der Breite erstreckt. Der Flächeninhalt, den es in sich faßt, wird auf 300,000 geographische Quadratmeilen be-

rechnet. Es ist also größer als ganz Europa zusammengenommen, und man kann dreist behaupten, daß es den dritten Theil der bewohnten Erde ausmacht.

Seine Grenzen sind, gegen Norden, das weiße Meer und über Nova-Zembla das mitternächtliche Weltmeer; gegen Osten, hinter dem nordöstlichen Eiscap und der Halbinsel Kamtschatka, die Meerenge, welche Asien von Amerika trennet, und das östliche Weltmeer oder der ostindische Ocean, als die Grenzscheidung von dem unbekanntem nordwestlichen Amerika, von Kaliphornien und Japan, gegen Westen, Lappland, Schweden, die Ostsee und Preußen; gegen Süden, die große Tataren, das caspische Meer, das Gebürge Caucasus, der mäolische Pfuhl und Persien, durch welche Grenzen es von China und besonders den Mungalen und Mansjuren, welche Tataren unter China stehen, ferner von den Ländern der freyen Kalmücken, Bucharen, Kirgis-Kosacken, Karackalpacken und anderer unabhängigen tatarischen Völker, weiter, von Georgien, Schirkasien und der Türkei geschieden wird.

Das Clima der verschiedenen Gegenden dieses weitschichtigen Reichs ist beinahe

he eben so weit von einander unterschieden als Norden von Süden.

Unter der ansehnlichen Menge seiner großen und schiffreichen Flüsse sind der Dupr, der Don, die Wolga, die Dwina, der Ob, der Jenesei und der Lena die vornehmsten.

Das ganze Reich wird in Stadthaltschaften eingetheilt, und ist fast durchgängig eben und außerordentlich fruchtbar; es bringt alles das, was zum menschlichen Unterhalt erforderlich ist, als Getreide, Gartenfrüchte, Quellsalz, Wildpret, Geflügel und herrliche Flußfische im Ueberfluß hervor.

Rußland überläßt den Ausländern eine ungeheure Menge Hanf und Flachs, Leinsaamen und Leinöl, ferner eine Menge Masten, Seegeltücher, Bretter und anderes Holzwerk, nebst Theer, Pech, Kalfonium, Pot- und Weidasche, Wachs und Honig, verschiedene Pelzwerke, sonderlich eine Menge Hasenfelle, Leder, Talg, Pferde-Haare, Schweinsborsten und Gänsefedern, auch führt die Ukraine viel Toback heraus, die Pferde fallen mehrentheils klein, jedoch sucht man sie durch Stuteereien von fremden Pferden zu helfen; sie sind übrigens stark und zum schnellen Lau-  
fen

fen abgerichtet. Der mittlere und südliche Theil von Sibirien ist wegen der Biber-, Zobel- und Hermelin-Felle, ferner der Pelze von schwarzen, kreuzblauen und weißen Füchse, des Grauwerts und anderer Arten Pelzwerke, auch wegen seiner Eisen-, Kupfer- und Silberbergwerke sehr merkwürdig, auch wird Gold, Zibergeil, Biesam, Schwefel, Marienglas nebst anderen Waaren daher gebracht.

Die Beherrscher dieses großen Reichs in diesem Jahrhunderte, waren Peter I. der wegen der fürtrefflichen Einrichtungen, womit er sein Land und sein Volk beglückte, mit Recht den Namen des Großen verdient hat. Ihm folgte 1725. seine zweite Gemahlinn Katharina I. Diese setzte dessen minderjährigen Enkel, ersterer Ehe, 1727 zum Thronfolger ein. Nach dessen baldigen Absterben wurde Anna Iwanowna, Peter I. Bruderstochter 1730 zur Kaiserinn erwählt. Anna ernannte den unmündigen Iwan den III. ihrer Schwester Enkel 1740 zum Nachfolger, aber Elisabeth, Peter I. jüngste Tochter, schwang sich 1741 auf den Thron. Nach ihr regierte Peter III. und nach dessen Ableben, die staatskluge Katharina II. dessen Gemah-

mahlinn und Mutter des jetzt glorreich regierenden Kaisers Paul Petrowitsch.

Die im russischen Reiche befindlichen Nationen sind

1. slawischen Ursprungs, worunter die Rußen, die von ihnen herstammenden Kosaken, die Polen in den neuerworbenen Provinzen und wahrscheinlich auch die Letzen in Liefland gehören.

2. Die Völker, welche mit den Finnen einerlei Ursprung haben: als die Finnen selbst; die Lappen; die Ischorzi oder die Fingermanländer; die Esthen in Esthland; die Lieven in Liefland; die Wotjaken im Kasanschen; die Tscheremissen im Nisigorodischen; die Tschuwaschen im Nisigorodischen und Kasanischen; die Mordua, an der Oka und Wolga; die Ostiafen in tobolskischen Gebiet; die Wogulitschi, in der Provinz Tobolsk.

3. Tatarische Völker, wozu diejenigen, die in Sibirien die südlichen Gegenden der Flüsse, Toool, Irtsich, Ob, Tom und Jenisei, nebst den dazwischen liegenden Steppen oder Wüsten bewohnen. Auch wohnen im Kasanischen Gouvernement, Tataren, im astrachanischen aber ein Theil der nogalischen Tataru; Im orenburgischen Gouvernement sind die uffischen Tataru,  
die

die Baschkiren, unter welchen auch Bucharen wohnen, imgleichen die Messcheraken und die mittlere und kleine Horde der Kirgis-Kosaken.

4. Die mongolischen Völker, nemlich die eigentlichen Mongolen, welche jetzt größtentheils unter sinesischer und russischer Botmäßigkeit stehen.

5. Ljungusen, welche in Sibirien, vom Jenisei bis ans östliche Weltmeer, wohnen.

6. Die Völker unbekanntes Ursprungs, worunter die Samojeden, welche in Siberien am Eismeer wohnen, die Tufagiri, nach dem Eismeer zu; die Korjaki in Sibirien; die Kamtschadalen in Kamtschatka.

7. Die Nationen aus andern europäischen und asiatischen Ländern. Zu diesen gehören Deutsche, Schweden, Dänen, Engländer, Schweizer, Franzosen, Italiener, Persianer, Armenier und andre mehr.

Die Russen sind griechischer Religion und nennen sich rechtgläubige russische Christen; sie haben mit der römisch-katholischen Religion vieles gemein. In Ansehung des äußern Gottesdienstes ist zu bemerken, daß derselbe im Fasten und Beten bestehet, auch haben sie mehrere und strengere Fasten, als die Römisch-katholischen

schen. Die ordentlichen wöchentlichen Fasttage, sind der Mittwochen und Freitags. In den Fasten dürfen sie weder Fleisch, noch Milch, noch Eier, noch Butter, sondern allein Früchte, Kräuter, Brod und Fische essen, welche letztere entweder als Suppe gekocht oder im Del gebraten werden. In den großen Fasten, insonderheit in der ersten und der letzten Woche, essen viele auch keine Fische. Die sogenannte Butterwoche, da man aufhört Fleisch zu essen, aber noch Butter isst, geht vor der großen Fasten her, die sich nach dem Osterfest richten und bis an dasselbe dauern. Petri Fasten fängt allzeit den ersten Montag nach Pfingsten an und dauert bald länger, bald kürzer, nach dem Ostern früh oder spät einfällt, zuweilen sechs Wochen, zuweilen aber nur acht Tage bis auf Petri Pauli. Das Fasten der Mutter Gottes fängt beständig den 1ten August an und währet bis zum 15ten; das Fasten des Apostels Philippi ist gleichfalls unbeweglich, nimmt den 15ten November den Anfang und dauert bis zum 25ten Dezember. In der achten Woche vor dem Osterfest, welche, wie gedacht die Butterwoche heißt, ist das russische Karneval oder die Fasching, welche bei dem

dem gemeinen Volk mit verschiedenen Lustbarkeiten zugebracht wird, zu welchem das Herabfahren auf kleinen Schlitten von der schrägen Fläche eines aus Brettern, etwa zwanzig bis vierzig Ellen hoch gemachten und durchs Begießen mit Wasser, mit Eis überzogenen Berges, insonderheit gehört. Am Ostertag herrscht die größte Freude, alle küssen sich aufs freundlichste, überreichen einander ein gefärbtes oder bemahltes Ey und sprechen dabey die Worte: Christ ist erstanden; worauf der andere antwortet: er ist wahrhaftig auferstanden. Dieser Gebrauch ist so allgemein, daß auch Unterthanen, Diener und Mägde auf diese Art ihre Herrschaft begrüßen und von ihr wieder begrüßt werden.

Das Gebet verrichten die Russen vor ihren in der Stube befindlichen gemahlten Bildern, die den Herrn Christum, oder die Jungfrau Maria, oder den heil. Nikolaus, oder sonst einen Heiligen vorstellen. Sie bücken sich vor denselben zu vielenmalen, bezeichnen mit dem Daumen und beiden ersten Fingern die Brust, Stirn und Schulter mit Kreuzen und sprechen dabei heimlich das Gebet des Herrn und einige andere kurze Gebete, insonderheit aber und mehrentheils die Worte: Gos-

po=

podzi pomilui, d. i. Herr erbarme dich. Sie gehen nicht leicht eine Kirche vorbei, ohne diese Worte auszusprechen, sich zu bücken und mit Kreuzen zu bezeichnen, das Kreuzmachen geschieht vom Kopf nach der Brust und von der rechten nach der linken Schulter. Sie richten auch wohl von fern ihr Gesicht nach einer Kirche und verrichten ihr Bücken und Kreuzmachen. Mancher legt sich bei Bückungen und andern Veranlassungen zur Demüthigung, außen vor den Kirchthüren aufs Angesicht zur Erde nieder, und die, so sich einer Berreinigung bewusst sind, gehen nicht in die Kirche, sondern bleiben vor der Thüre stehen.

Der öffentliche Gottesdienst besteht aus der Messe, Gesang und Gebet der Klerisei, wozu die Gemeine nur die oben angeführten Worte Gospodi pomilui spricht, und zuweilen aus der Vorlesung eines Stück's aus einem Kirchenvater. Predigten werden außer St. Petersburg und Moskau selten gehalten. In den Kirchen sind keine Stühle oder Bänke, sondern die ganze Gemeinde steht. Gesänge und Gesangbücher haben die Rußen gar nicht, sondern in den Kirchen werden von dem Chor der Sänger, welche bei ihnen in Achtung sind,

nur

nur Psalmen und aus dem griechischen übersezte Hymnen, abgesungen. Die Instrumentalmusik wird in der Kirche nicht verstattet.

Die russischen Separatisten, welche sich von der rechtglaubigen russischen Kirche absondern, und Koskolniki d. i. Abtrünnige genannt werden, nennen sich selbst Starowerzi d. i. Altgläubige. In dem eigentlichen Rußland ist diese Partei nicht zahlreich, aber ganz Sibirien ist voll davon. Es sind auch alle donische und semeinische Kosaken von ihrer Partei. Peter I. gedachte sie dadurch zu schwächen, daß er diejenigen, welche sich dafür ausgaben, mit gedoppelter Lage belegte und ihnen ein buntfarbigtes Stückchen Tuch auf die Schulter heften ließ, allein er hat seinen Zweck nicht erreicht. Ehedessen war eine eigene Prikase vorhanden, welche die wegen der Koskolniken ergangenen Verordnungen handhabte, und das Geld hob, welches sie für die Erlaubniß den Bart tragen zu dürfen, erlegen mußten. Die Kaiserinn Katharina II. aber hat dieselbe aufgehoben.

Die von den Schweden eroberten Länder bekennen sich zu der lutherischen Kirche und die Protestanten, welche sich un-  
ter

ter den Rußen in großer Anzahl befinden, haben vollkommene Freiheit des Gewissens und der Religionsübung. Für die Römischkatholischen hat die Kaiserinn Katharina II. 1763. eine Verordnung ertheilt, nach welcher sich, zu St. Petersburg und Moskau, eine bestimmte Anzahl Ordensgeistliche, am ersten Ort vom Franziskaner- und am zweiten vom Kapuziner-Orden aufhalten soll.

Im russischen Reich sind 479 Mönchs- und 74 Nonnenklöster, die kleinern, welche zu den größern gehören, ungerechnet. Der Mönche in allen Klöstern sind ungefähr 7300 und der Nonnen 5300. In allen Zeiten stand die russische Kirche unter dem Patriarchen von Konstantinopel. Im Senat hatte er den nächsten Sitz nach dem Zar. Weil sich aber die Patriarchen zuweilen eine gar zu große Gewalt anmaßten, die den Herrn selbst nachtheilig und gefährlich ward, so schaffte Peter I. das Patriarchat ganz ab, und erklärte sich zum Haupt der russischen Kirche; er verordnete einen ihm unterthänigen geistlichen Rath, welcher der heiligste Synod genennt wird und in welchem ein Erzbischof den Vorsitz hat.

Alle

Alle Geistlichen tragen Bärte, langes Haar, lange Kleider und auf dem Kopf eine hohe und schwarze Mütze, von welcher ein Stück bis auf den Rücken herunterhängt oder auch einen großen abhängenden Hut. Sie müssen sich verheirathen und zwar mit einer Jungfer, stirbt die Frau, so kann der Priester nicht zum zweitenmal heirathen, noch als Wittwer der Pfarre mehr vorstehen, es sey denn daß der Archierai (Erzbischof) es erlaubt, sondern er muß entweder in ein Kloster gehen und da wird er ein Monchspriester, oder er läßt sich entweihen und alsdann kann er wieder heirathen. Geht er in ein Kloster und besitzt Verdienste, so kann er Abt (Igumen) Archimandrit, Bischof und Erzbischof werden.

In Rußland sind zwei Obergerichte, deren eines die geistliche und das andere die weltliche Regierung besorgt. Das erstere ist der heilige Synod, und das zweite der dirigirende Senat.

Der heutige Titel des russischen Monarchen ist: Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland (oder Selbsthalter aller Rußen) die vollständige Titulatur aber hat folgende Zusätze: zu Moskau, Kiew, Wolodomir, Nowgorod, Zar von Kasan, Zar

Zar von Astrachan, Zar von Sibirien; Herr von Plestow und Großfürst von Smolensk; Fürst von Esthland, Liefland, Karelien, Ewer, Jugorien, Permien, Wjatka, Bulgarien und andern Ländern; Großfürst von Nischnei-Nowgorod, Tschernigow, Mesan, Kostow, Jaroslawl, Bjelesero, Udorien, Obdorien, Kondintien und der ganzen mitternächtigen Gegend Gebieter, Herr der Landschaft Iberien, der Kartalinischen und Grusinischen (Georganischen) Zaren, des Kabardinischen Landes, der Tschirkassischen und Gorischen (im Gebürge wohnenden) Fürsten, und anderer Erbherr und Beherrscher.

Diesem ist jetzt noch der Titel eines Großmeisters von Malta und derjenige von den neu erworbenen Provinzen zugefügt.

Das Wappen besteht in einem schwarzen, zweyköpfigten und dreynfach gekrönten Adler im güldenen Felde, welcher das Wappen von Moskau auf der Brust und sechs andere Wappen nemlich von Astrachan, Sibirien, Nowgorod, Kasan, Kiew, und Wolodimer in den Flügeln führt. Das große Reichsinsiegel hat noch 26 Wappen der andern russischen Provinzen, welche in Form einer Ovallinie rings um den Adler zusammenhängen.

## Die Ritterorden von Rußland sind :

1. Der St. Andreasorden, als der erste und vornehmste. Das Ordenszeichen besteht auf der Hauptseite aus dem heiligen Andreas, an einem blau emallirten Kreuze hangend, und aus einer Krone über demselben, mit einem Buchstaben in jeder Ecke des Kreuzes, nemlich S. A. P. R. (Sanctus Andreas Patronus Russiæ) Auf der Rückseite ist der rußische doppelte Adler und darüber eine Krone mit sechs Feuerflammen. Auf des Adlers Brust und Hals liegt eine bunte Schlange und dazwischen stehen auf des Adlers Brust die rußischen Worte pro Fide & Fidelitate. Das Ordensband ist hellblau und wird zugleich ein Ordensstern getragen. Die Ordenskette besteht aus dem Andreas-Kreuz und der Kaiserkrone wechselsweise.

2. Der St. Alexander Newsky-Orden. Sein Ordenszeichen ist ein roth emallirtes Kreuz mit goldenen Adlern durchschnitten. In der Oualmitte zeigt sich der heil. Alexander Newsky zu Pferde in Schmelzarbeit. Das Ordensband ist von hochrother oder Ponceau Farbe.

3. Der Kriegsorden des heil. Georgs, der in vier Klassen eingetheilt ist,  
da=

davon jede eine gewisse Pension genießet. Der Band hat die Orangefarbe mit schwarzen Streifen.

4. Der Katharinenorden. Dieser wird an einem Ponceau Bande mit silbernen Borten, von der rechten Schulter auf der linken Seite, herunter getragen. Er wird nur an weibliche Personen vom hohen Adel ertheilt.

5. Der St. Annenorden. Er wird von einem Ponceaubande getragen, welches einen weißen Rand hat.

Die besondern Arten des russischen Gewichts sind: Solotnik, der dritte Theil eines Loths, Pud, welches 40 Pfund, und Berkowez welcher 10 Pud ist. Ein Pfund hält 96 Solotnik. Urschine heißt eine russische Elle.

Russische Münzen sind an goldnen: Imperiale, ein ganzer gielt 10, ein halber, 5 Rubel. Dukaten. Außer denen von 2 Rubel 30 Kopelen giebt's auch welche von 2 Rubeln. Rubel, halbe und Quartrubel im Golde, welche aber selten sind. Die große Silbermünze ist der Rubel und gilt 100 Kopelen, den Kopelen obngefähr zu 1 Kreuzer gerechnet. Es giebt auch  $\frac{1}{2}$  Rubel, die Poltinnik genannt werden  $\frac{1}{4}$  Rubel, 80 Kopekstücke, 15 Kopek-

B stu-

stücke, 10 Kopekstücke oder Griven und 5 Kopekstücke. Kupfermünzen sind zu 10, zu 5, zu 2, zu 1 Kopeken. Halbe Kopeken heißen denga oder denuschka; Viertel Kopeken nennet man Poluschka.

Die gesammte russische Landmacht besteht aus regelmäßigen und unregelmäßigen Truppen. Erstere bestehet, die Landmiliz und leichten Truppen mit eingerechnet, aus 333,212 Mann, letztere belauft sich auf 261,172 Köpfe, so daß überhaupt 606178 Mann herauskommen.

Die Offiziere bekommen auch Knechte (Dentschiken) aus den Rekruten. Ein Generalfeldmarschall bekommt solcher Knechte 16, ein General en Chef 12, ein Generallieutenant 10, ein Generalmajor 8, ein Brigadier 7, ein Obrister 6, ein Obristlieutenant 4, ein Major 3, ein Hauptmann 2, von den übrigen Offizieren jeder einen.

Bei der regulären Landmacht ist zu bemerken, daß die Infanterie grün, die Kavallerie blau, die Artillerie roth mundirt ist. Die Seetruppen tragen weiß.

Die Nahrungsmittel des gemeinen Mannes bestehen, im Innern des Landes, an Fleischtagen, in einer Suppe von feingehaktem Kohl, die mit Schweinsfleisch;  
oder

oder Schinken oder auch mit Rindfleisch und Zwiebeln abgekocht wird. Hierein schneiden sie auch gemeiniglich, wenn sie schon aufgetragen ist, große Stücken Brod. Eine solche Suppe nennen sie Sehtschi. Des gemeinen Mannes Lieblingsgerichte sind Brei oder Kascha von Buchweizen, (Krupis) oder auch von Hirse, mit Butter geschmalzen, stark gesalzen und derb. Knoblauch, Schnittlauch und Zwiebeln pflegt er roh zu essen. Auch von Gurken (Ajurzi) ist er ein großer Liebhaber, und ist sie gemeiniglich roh, an Fasttagen aber in einer Art von Kalteschale mit Quas, eine Art dinnen Biers, wie die böhmischen Padoggen, aber man muß sich wohl in Acht nehmen, ihm das böhmische dinne Bier bei seinem Namen anzubieten, weil Patoken, in russischer Sprache so viel als Schläge mit kleinen Röhren auf den bloßen Leib bedeuten.

Die vornehmen Russen pflegen, unmittelbar vor der Mahlzeit, ein Glas Kofoli zu trinken. Hernach fängt ihre Mahlzeit, mit kleinen Pasteten, mit Fleisch und Zwiebeln gefüllt, mit geraucherten Zungen, Pöckelfleisch, kalten Spanferkeln und andern gesalzenen Speisen an. Wenn diese abgeräumt sind, kommen ge-

meiniglich viererley Suppen, unter denen die Kowlsuppe, mit Schinken, Pökelfleisch und andern substanziosen Gerichten, den ersten Platz einnimmt, die andern Suppen pflegen Nudeln mit Hübnern, oder junge Ganssuppe oder Fleischbrühe zu seyn. Erstere mit Nudeln nennen sie Lapschi, die andere mit junger Gans Potruk. Nach denen Suppen folgen viererlei Saußen, zwey schwarze und zwey weisse, nach der Art des böhmischen Eingemachten angerichtet. Den Beschluß machen die Braten, wo zugleich Schöpfen und Kalbsbraten, Gänse, Enten, und allerley Fliegelwild aufgetragen werden.

Aus diesen Speisen pflegt die Mahlzeit jedes mittelmässig = wohlhabenden Edelmanns in seinem Hause zu bestehen, und auch des Abends auf eben die Weise gehalten zu werden.

Der Ruße hat, ohnerachtet seines ernststen Ansehens, einen großen Hang zur Fröhlichkeit, zum Singen und zum Tanzen. Pissne heißt bei ihnen ein Gesang, und Plessat tanzen. Geld, heißt Denji, Brantwein, Wotki. Denji menit, heißt Geld wechseln. Dai mená nasad, will sagen: gieb mir zurück. Ueberhaupt genommen, hat die rußische Sprache sehr

bie=

vieles mit der böhmischen Sprache gemein; so heißt: Ulitz, die Gasse, Dohm, das Haus; Chleba, Brod; Wodi, Wasser; Kuriz, ein Huhn; Gus, eine Gans; Utki, eine Ente; Owehß, Haber; Sena, Heu; teplo, warm u. s. w.

Ein Fähnrich heißt Praportschik. Ein Lieutenant, Porutschik. Ein Hauptmann, Kapitan. Ein Major, Major. Ein Obristlieutenant, Podpolkownik. Ein Obrister, Polkownik. Ein Brigadier, Brigadir. Ein General, General. Ein General Major, General Major. Ein General Lieutenant, General Porutschik. General en Chef und Feldmarschall aber wie im deutschen.

Der Ruße grüßt sich mit dem Worte Sdrastui, welches so viel saget, sey gegrüßt, oder du sollst leben. Da strastwowat Imperator! heißt: Es lebe der Kaiser. Ni mogu, ich bin nicht wohl. Ja bollen, ich bin krank. Jest chotschetsä, ich habe Hunger. Sschaschd imehu, oder Pit chotschetsä, ich habe Durst. Postkoräa, geschwind. Tichonko, langsam. Potschemu, wie viel? wie theuer? Deschewlo, wohlfeil. Dorogo, theuer. Krotko, kurz. Dlinneno, auch dolgo, lang. Savtra, Morgen. Wischera, gestern. Possli:  
sav:

favtra, übermorgen. Wschidat, warte!  
 Bejih, lauf. Tichonko, Sachte, lang-  
 sam. Pomalu, Allmählich, nach u-  
 nach. Mna nadobno, ich brauche od  
 habe nöthig. Dawolno, genug.

Wenn der Ruße einem ein Gl.  
 zum trinken reicht, woraus er schon ge-  
 trunken oder etwas wovon er gegessen,  
 so findet er sich beleidigt, wenn man  
 solches abwischt, um nach ihm zu trinken  
 oder zu essen. Ja ni Pagan, sagt er als-  
 dann, welches bedeutet, ich bin kein Hei-  
 de, daß du mich für unrein hältst. Er  
 redet seine Freunde, vornehm und gering,  
 gleichviel mit dem süßen Vaternamen an,  
 und sagt Batuschki zu ihm. Will er je-  
 mand besonders ehren, so nennt er ihn  
 Sudir oder Sudar Herr. Gofudar heißt  
 gnädiger Herr. Gofudarina moja heißt  
 gnädige Frau, auch Sudarina. Proscht-  
 schajte, lebt wohl, ich empfehle mich.





